

Stand: 16.06.2017 08:28 Uhr - Lesezeit: ca.2 Min.

Hafencity: Diskussion um Einkaufszentrum

Hamburgs Hafencity wächst durch das geplante Groß-Einkaufszentrum nicht enger mit der Innenstadt zusammen. Das sagten Experten bei einer Anhörung der Bürgerschaft im Stadtentwicklungsausschuss am Donnerstagabend, wie NDR 90,3 berichtete.



Stadtplaner: Distanz zu groß

Zwei Monate nach Baubeginn häufen sich schlechte Prognosen für das rund eine Milliarde Euro teure südliche Überseequartier. 68.000 Quadratmeter Verkaufsfläche für Läden will der französische Investor bauen. Der Senat hofft, dass die Kunden zwischen Mönckebergstraße und Hafencity pendeln. Doch der erfahrene Stadtplaner Holger Pump-Uhlmann widersprach: "Die Fußwege-Distanz ist zu groß, zu lang. Da werden die Kunden nicht gehen. Das wird immer ein abgesetzter Einzelhandelsstandort sein, der am Rande der City liegt." Auch die laute Willy-Brandt-Straße schrecke Fußgänger ab.

Anwohner klagen

Viele der erwarteten 50.000 Kunden pro Tag würden mit dem Auto kommen, befürchtet Anwohnerin Iris Neitmann: "Wir haben schon jetzt im Bebauungsplan gesehen, dass Lärm- und Feinstaubwerte angegeben werden, die alles, was gesundheitlich als unschädlich angesehen wird, weit überschreiten." Sie klagt nun wie einige andere gegen die Baugenehmigung.

Bruns-Berentelg: U 4 verbindet

Einer widersprach den Kritikern. Für Hafencity-Chef Jürgen Bruns-Berentelg verbindet die U-Bahn-Linie 4 beide Einkaufs-Bereiche: "Man kann von der Hafencity in die City mit nur einer Station fahren - in zweieinhalb Minuten. Die Bereiche sind bereits intensiv zusammengewachsen." Und gäbe es weniger Ladenfläche, dann kämen nicht genug Kunden, um die Hafencity insgesamt zu beleben.